

Tag der Vorbild-Unternehmerinnen

---

# Female Entrepreneurship

## Zur Rolle von Vorbildern

Dr. Laura Rosendahl Huber  
Max Planck Institute for Innovation and Competition

Laura Bechthold  
The Future of Leadership Initiative



Picture: Edu Lauton/Unsplash.com

# WARUM WERDEN (IMMER NOCH) SO WENIGE FRAUEN UNTERNEHME- RINNEN?

20% Professorinnen  
15% Gründerinnen  
8% Pilotinnen  
3% Sterne-Köchinnen



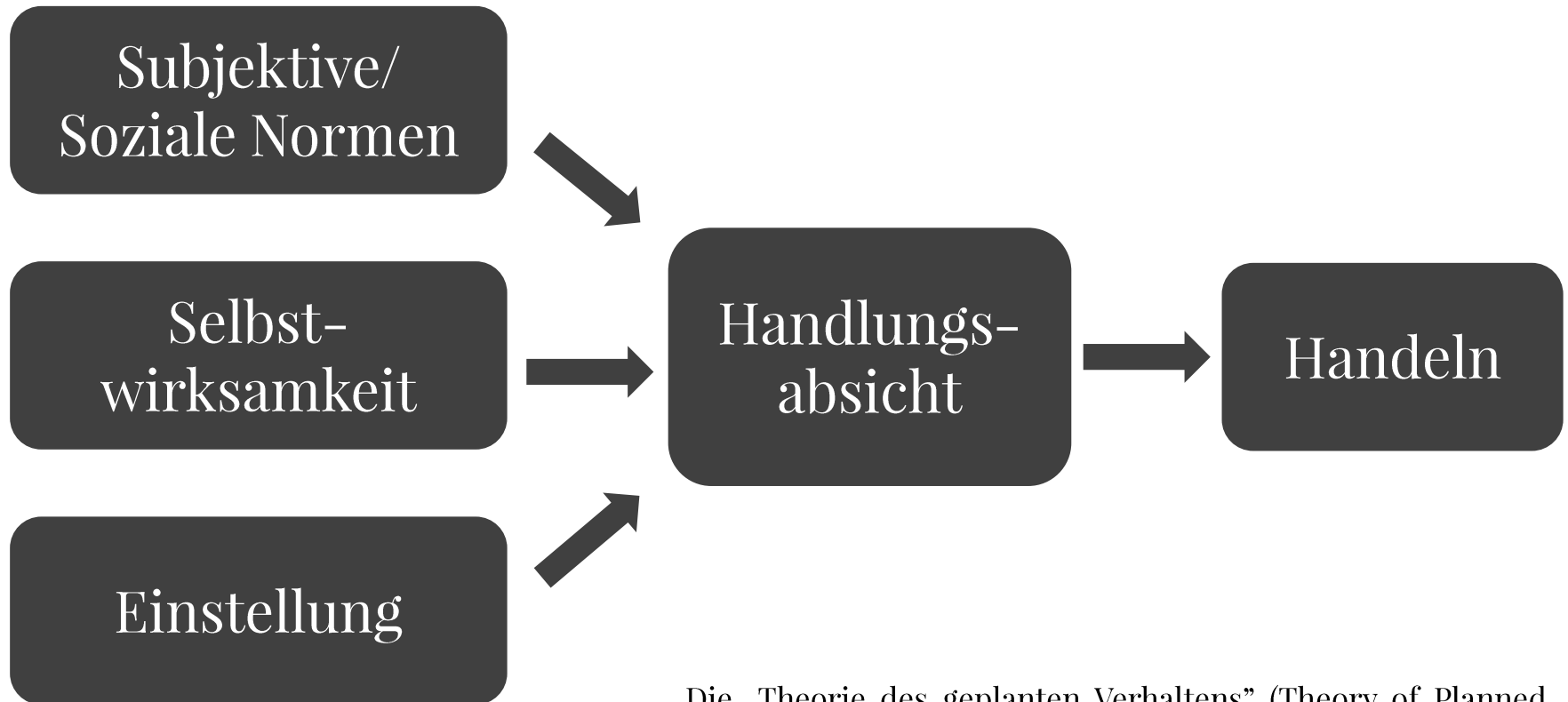
54% Abiturientinnen



45% weibliche  
Neugeborene

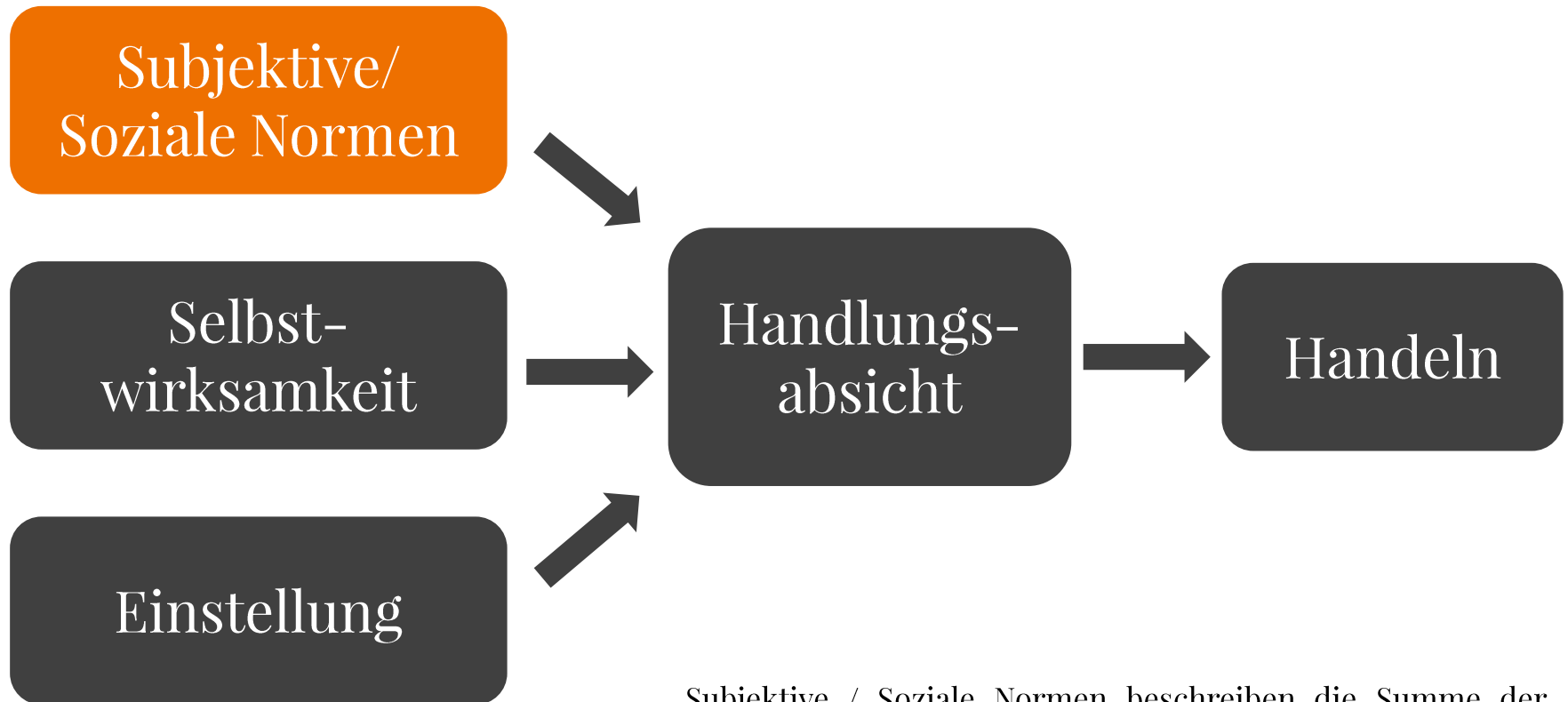


# WIE ENTWICKELT SICH UNTERNEHMERISCHES HANDELN?



Die „Theorie des geplanten Verhaltens“ (Theory of Planned Behavior) besagt, dass das tatsächliche Verhalten einer Person in erster Linie von ihrer Verhaltensabsicht bestimmt wird. Diese beruht wiederum auf drei Komponenten.

# WIE ENTWICKELT SICH UNTERNEHMERISCHES HANDELN?



Subjektive / Soziale Normen beschreiben die Summe der wahrgenommenen Erwartungen aus dem eigenen Umfeld an das eigene Verhalten (z.B. „Würden es meine Eltern/ Freunde befürworten, wenn ich ein Unternehmen gründe?“).

# DIE HISTORISCHE NORM

Das Stereotyp des männlichen Unternehmers/ der männlichen Führungskraft ist eine seit Jahrtausenden gewachsene kulturelle Norm – und dementsprechend schwierig zu ändern.

Auch wenn immer mehr Frauen erfolgreiche Unternehmerinnen sind (wie zum Beispiel Coco Chanel)...

...ist das leider immer noch nicht selbstverständlich.

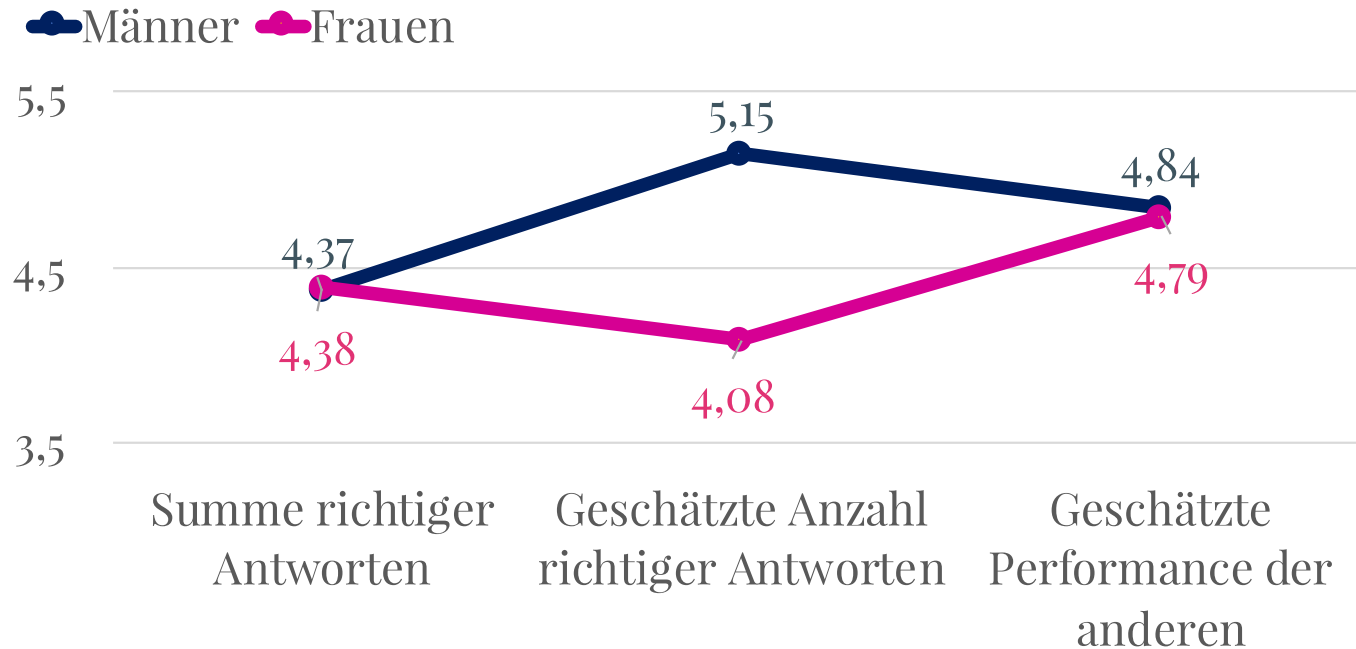
# WIE ENTWICKELT SICH UNTERNEHMERISCHES HANDELN?



Die Selbstwirksamkeitserwartung bezeichnet das Vertrauen in die eigene Kompetenz (z.B. „Ich denke, dass ich die Fähigkeiten habe, erfolgreich ein Unternehmen zu gründen.“). Aus der Forschung geht hervor, dass die Selbstwirksamkeit der wichtigste Faktor ist, um die Handlungsabsicht und das tatsächliche Handeln positiv zu beeinflussen.

# BEISPIEL ZUR SELBSTWIRKSAMKEIT

Multiple Choice Test mit 540 Studierenden (335 Frauen & 205 Männer)



Die Grafik zeigt das Ergebnis eines Multiple Choice Tests mit 8 Fragen (je drei Antwortmöglichkeiten, davon eine richtig). Den Studierenden wurden im Nachgang zwei Fragen gestellt:

1. Wie viele Fragen schätzen Sie, richtig beantwortet zu haben?
2. Wie viele Fragen schätzen Sie, hat der durchschnittliche andere Kursteilnehmer richtig beantwortet?

Die Ergebnisse zeigen, dass die weiblichen Studierenden nicht nur die eigene tatsächliche Performance unterschätzen, sondern sich selbst auch unterdurchschnittlich einordnen.



**WIE KÖNNEN WIR DAS  
ÄNDERN?**

**SELBSTWIRKSAMKEIT  
STEIGERN!**

**ABER: WIE?**



# WAS HABEN WIR GETESTET?

LÄSST SICH UNTERNEHMERTUM UNTER FRAUEN DURCH  
ROLLENVORBILDER GEZIELT FÖRDERN?

# WAS HABEN WIR GETESTET?

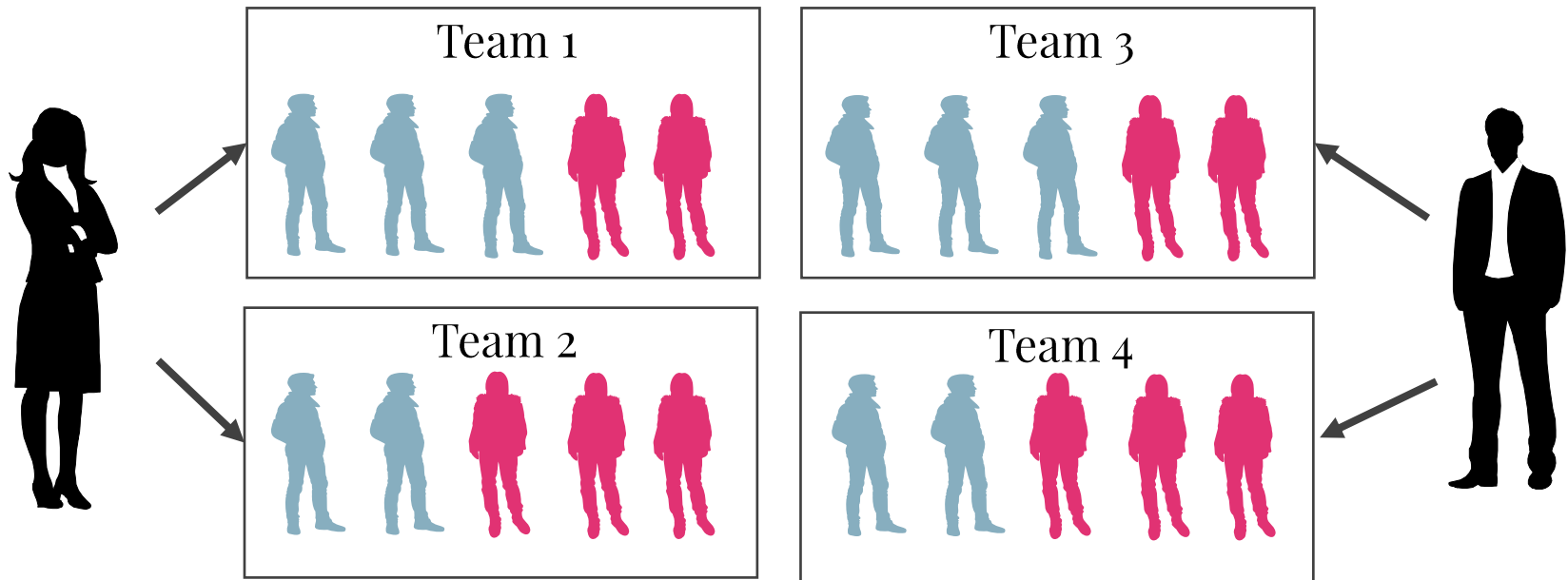
Umfangreiches Forschungsprojekt über zwei Jahre innerhalb eines Pflichtkurses zum Thema Unternehmertum für Studierendende der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik im 2. Semester.

## **Ziel des Kurses:**

- Erstellung eines Businessplans für eine(n) GründerIn
- Praktische Erfahrungen sammeln im Bereich Entrepreneurship
- Aufmerksamkeit für Unternehmertum/Karriere als GründerIn schaffen

# WAS HABEN WIR GETESTET?

## GRÜNDERINNEN BEWERBEN SICH FÜR TEILNAHME



- In gemischten Teams erstellen die Studierenden einen Businessplan für den/die GründerIn
- 1119 Studierende (626 Frauen, 493 Männer) in 2 Kohorten (2016 & 2017)
- 115 GründerInnen (30 Frauen, 85 Männer)
- Jeweils vor und nach dem Kurs beantworteten die Studierenden einen umfangreichen Fragebogen

# WAS HABEN WIR GETESTET?

## AUSZUG AUS DEM FRAGEBOGEN

Bitte geben Sie an, wie sicher Sie sich dabei fühlen, die unten aufgeführten Aufgaben eines Gründers wahrzunehmen.

	ganz und gar unsicher	unsicher	eher unsicher	teils, teils	eher sicher	sicher	voll und ganz sicher
Neue Ideen entwickeln (brainstormen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Unter anhaltendem Stress, Druck und Konflikten produktiv arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

VORHER NACHER

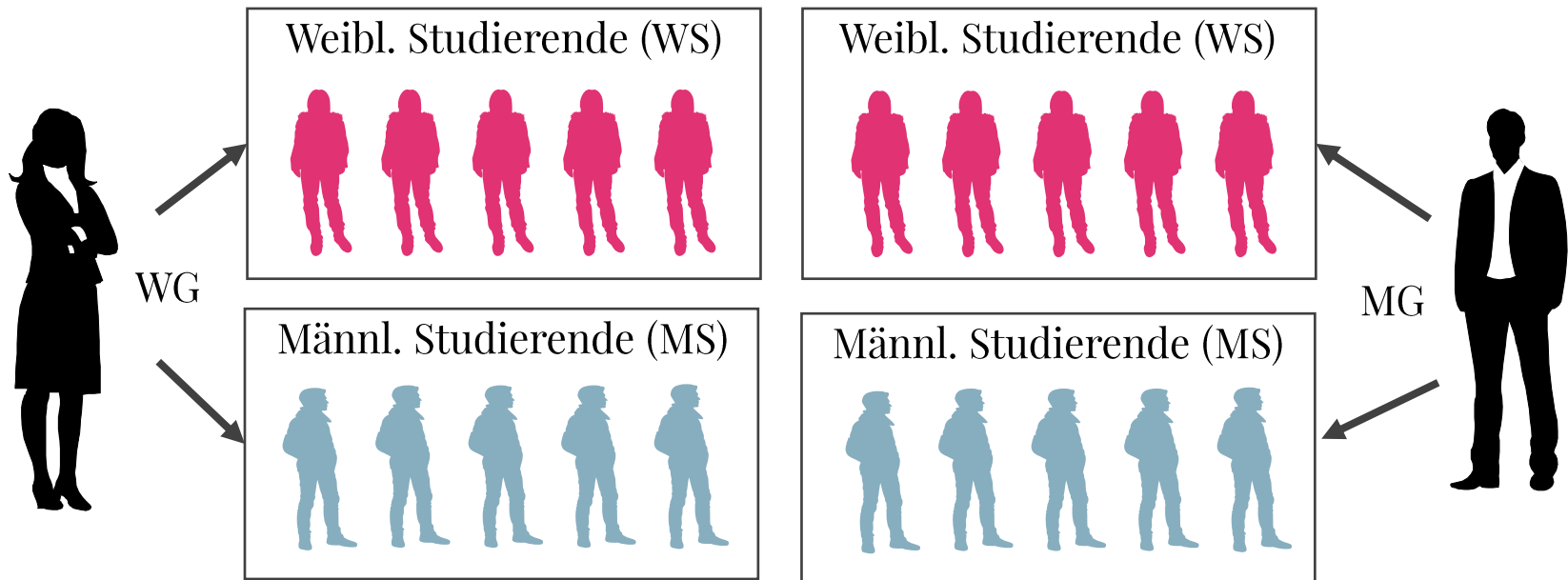
└──────────────────┘

DIFFERENZ

(Entwicklung der Selbstwirksamkeit über die Zeit)

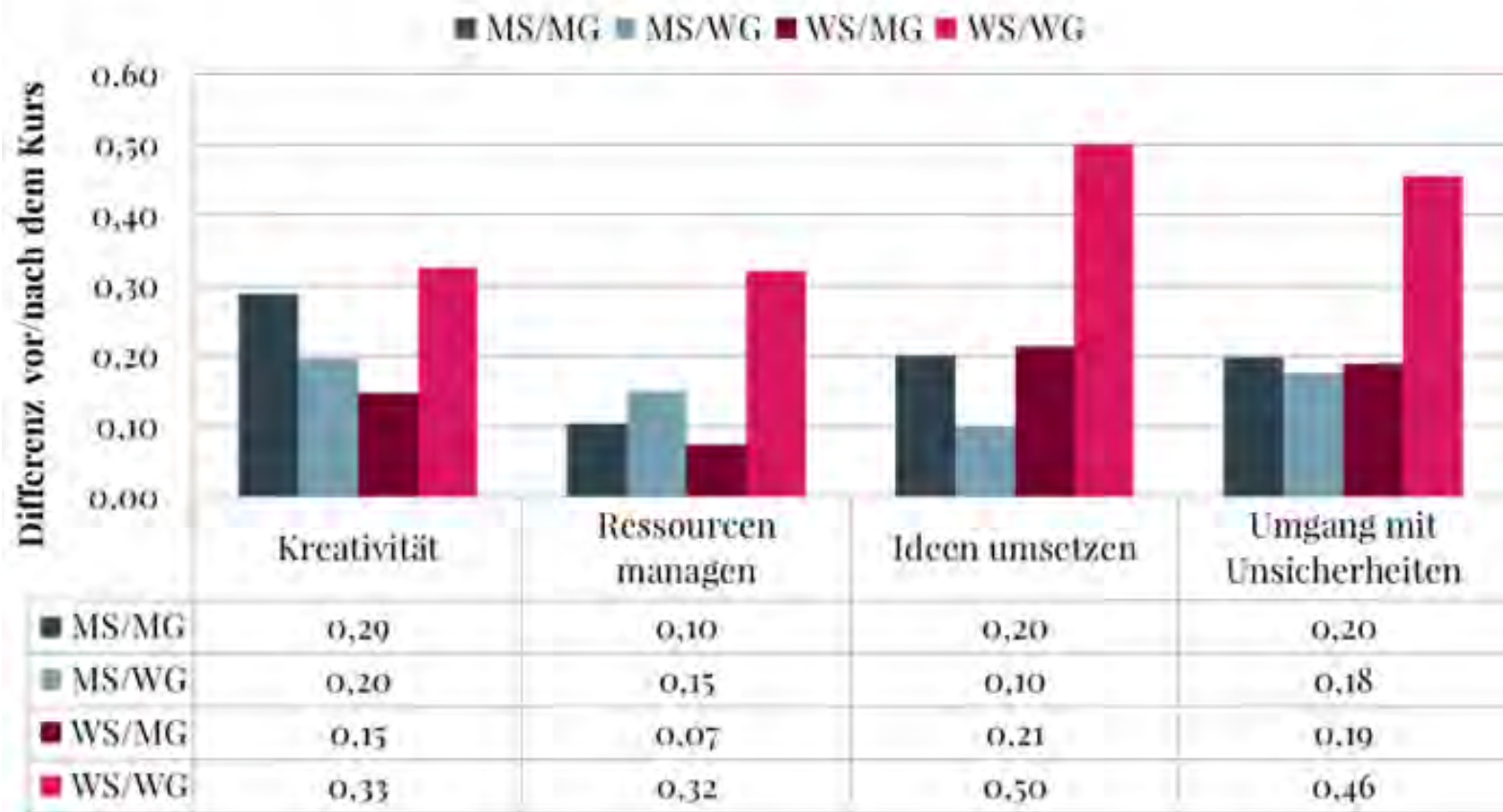
# WAS HABEN WIR GETESTET?

## VERGLEICHSGRUPPEN IN DER ANALYSE



In der Analyse vergleichen wir die durchschnittliche Entwicklung über die Zeit der verschiedenen Gruppen. Also beispielsweise vergleichen wir die Entwicklung der weiblichen Studierenden, die mit einer weiblichen Gründerin zusammen gearbeitet haben (WS/WG), mit der der weiblichen Studierenden, die mit einem männlichen Gründer zusammen gearbeitet haben (WS/MG).

# ENTWICKLUNG VON VIER KOMponentEN DER UNTERNEHMERISCHEN SELBSTWIRKSAMKEIT DER STUDIERENDEN ÜBER DIE ZEIT



Die Ergebnisse zeigen, dass die weiblichen Studierenden, die mit einer weiblichen Gründerin zusammengearbeitet haben, die größte Steigerung der Selbstwirksamkeit im Vergleich zu allen anderen Gruppen aufweisen. Bei den Männern gibt es eine ähnliche Tendenz in Bezug auf die Zusammenarbeit mit einem gleichgeschlechtlichen Gründer.

# WRAP-UP

Frauen trauen sich in einem männlich dominierten Umfeld wie Entrepreneurship weniger zu.

Zusammenarbeit mit einer Gründerin hat positiven Einfluss auf Studentinnen:

- Steigerung der unternehmerischen Selbstwirksamkeit
- Positivere Einstellung gegenüber Unternehmertum

# ZUM SCHLUSS

PRÄSENZ VON WEIBLICHEN ROLLENVORBILDERN  
IST BESONDERS WICHTIG BEI DER FÖRDERUNG  
VON FRAUEN IM UNTERNEHMERTUM!



Dr. Laura Rosendahl Huber  
Max Planck Institute for Innovation and Competition  
[Laura.Rosendahl-Huber@ip.mpg.de](mailto:Laura.Rosendahl-Huber@ip.mpg.de)

Laura Bechthold  
The Future of Leadership Initiative  
[l.bechthold@leadership-munich.org](mailto:l.bechthold@leadership-munich.org)

